



# Newsletter

*Liebe Kulturfreunde,*

*wir blicken zurück auf zwei sehr gut besuchte Veranstaltungen.*

*Am 10. März erlebten wir eine ausverkaufte Mehrzweckhalle bei unserem Familienkonzert mit „Ferdinand der Stier“ und „Peter und der Wolf“ und am darauf folgenden Samstag, dem 16. März, erlebten wir das Kabarett „Leipziger Pfeffermühle“ im sehr gut besuchten Gemeindesaal.*

*Speziell nach dem Familienkonzert hörten wir mehrmals die Frage „Warum veranstaltet ihr so etwas nicht regelmäßig?“*

*Das soll uns Anlass sein, ein wenig von den Bedingungen zu berichten, mit denen der Kulturverein konfrontiert ist.*

*Seit nunmehr 15 Jahren balanciert der Kulturverein auf dem schmalen Grat zwischen der Qualität unserer Veranstaltungen einerseits und deren Finanzierung andererseits.*

*Die Festlegung der Eintrittspreise ist deshalb jedes Mal eine besondere Herausforderung. Unser Veranstaltungsangebot soll gleichzeitig attraktiv und preiswert, sprich etwas günstiger als vergleichbare Veranstaltungen in Berlin sein.*

*Das ist uns fast immer gelungen. Dass wir bei inzwischen 194 Veranstaltungen auch zwei- oder dreimal daneben lagen, damit müssen wir leben.*

*Die Finanzierung der Veranstaltungen läuft über die Beiträge unserer Mitglieder und über das Eintrittsgeld. Gelegentlich gelingt es uns, für einzelne Veranstaltungen einen Sponsor zu gewinnen. So wird unser Kleinbeerener Musiksommer regelmäßig von Sponsoren unterstützt.*

*Nun aber zurück zur oben genannten Frage der Wiederholbarkeit von größeren, für Familien erschwinglichen Veranstaltungen.*

*Dies soll exemplarisch am Beispiel des Familienkonzerts erläutert werden*

*Bei der Konzeption des Familienkonzerts spielte eine große Rolle, dass es für möglichst viele Familien erschwinglich sein sollte, d. h. die Eintrittspreise sollten sehr niedrig gehalten werden. Daraus folgte zwingend, dass die Kosten des Konzerts durch den Eintrittspreis nicht zu decken waren. Es mussten Spender und Sponsoren gefunden werden.*

*Die Idee: Entweder wir finden 60 Großbeerener, die jeweils 100 € spenden, oder sechs Unternehmen, die jeweils 1000 € spenden, oder irgend etwas dazwischen. Damit wären die Kosten zu decken.*

*In der Folge ging ein Spendenaufruf an alle Großbeerener, Privatleute wie Unternehmen, unter anderem an alle Unternehmen im GVZ.*

*Von den über 50 angeschriebenen Unternehmen antworteten ca. zehn. Neun davon begründeten wort- und einfallsreich, warum sie sich nicht beteiligen wollten, **eine** Firma war zu einer Spende bereit!*

*Unter dem Strich spendeten vier Firmen und drei Privatpersonen zusammen 2700 €. Ungefähr 1800 € kamen durch das Eintrittsgeld herein.*

*Geldwerte Unterstützung erhielten wir dankenswerterweise von zwei weiteren Firmen, die den Profibeamer und den dafür nötigen Turm kostenlos zur Verfügung stellten.*

*Das entstandene Defizit von ca. 1500 € wurde schließlich von zwei Familien getragen, die wesentlich an der Durchführung der Veranstaltung beteiligt waren.*

*Traurig machte uns der Umstand, dass unsere Lokalzeitung auf unsere wiederholte Bitte auf einen Artikel zur geplanten Großveranstaltung nicht reagierte und lediglich einige Tage vor dem Konzert in einer kurzen Randspalten-Notiz darauf hinwies.*

*Vielleicht fragen Sie sich, welchen Beitrag unsere **Gemeinde** zu unseren Veranstaltungen leistet?*

*Der Kulturverein bekommt jährlich, wie alle Vereine in der Gemeinde, einen Zuschuss von 150 €. Für jede Veranstaltung im Gemeindesaal zahlt er allerdings jeweils eine Gebühr von 45 €. Sie können selbst ausrechnen, wie die Jahresbilanz aussieht.*

*Die Fairness gebietet es zu erwähnen, dass beim Familienkonzert die MZH kostenlos genutzt werden durfte und die Hallenwarte Extradienst geschoben haben.*

*Was sollen wir sonst aber auch von einer Gemeinde erwarten, die es regelmäßig nicht schafft, rechtzeitig einen belastbaren Haushalt aufzustellen. Von einem, von der Einwohnerzahl abhängigen **Kulturetat**, darf ohnehin weiterhin nur geträumt werden!*

---

Klicken Sie [hier](#), wenn Sie sich von unserem Newsletterversand abmelden wollen

Da es allein im März bisher sieben neue Newsletter-Abonnenten gibt, möchten wir unseren Hinweis auf den diesjährigen **Kleinbeerener Musiksommer** noch einmal anfügen.

**9. Juni 2024**

Muzet Royal

Das Beste aus 20 Jahren Muzet Royal



**30. Juni 2024**

Friedrich & Wiesenhütter

Alltagsgeschichten der Liedermacher



**21. Juli 2024**

Matthias Wacker & friends

Alltagsgeschichten



**11. August 2024**

Fessler & Mädler

Jazz trifft Oper



**1. September 2024**

Nadja Birkenstock

Vom Zauber der keltischen Harfe



Und im Herbst gibt es bei uns endlich wieder **Theater**

**9. November 2024**

Trinitatis-Theatergruppe

Theater, Theater



*Wir wünschen einen schönen Frühlingsanfang.*

*Viele Grüße vom Newsletter-Team*

Klicken Sie [hier](#), wenn Sie sich von unserem Newsletterversand abmelden wollen